

## Zu: Arnold G. Fruchtenbaum: GESETZ UND Gesetzlichkeit

Das Buch erschien beim Christlichen Mediendienst Hünfeld GmbH – CMD in 5. Auflage 2016 (1. Auflage 2009).

Der Verfasser, Arnold G. Fruchtenbaum, und der Herausgeber, Wilfried Plock, gelten als zuverlässige Brüder, und der Verfasser hat das Thema sehr gründlich bearbeitet.

Er macht aber den gleichen Grundfehler wie (fast) alle lehrenden Brüder, deren Schriften zu diesem Thema mir bisher begegnet sind: Er geht nicht von den programmatischen Worten des Herrn zum Gesetz aus, sondern behandelt sie erst in der Mitte des dritten von 6 Kapiteln, nachdem er seine Meinung längst festgelegt hat. Deshalb ist er nicht unbetroffen von dem Gotteswort durch Paulus:

**1Ti6,3** Wenn jemand andersartig lehrt und indem er nicht (herzu)kommt (zu) den (gesund) machenden und gesund erhaltenden Worten (des) unseres Herrn Jesus Christus und (zu) der (dem) Wohl(lehren gemäß(igen) Belehrung, ||| 1 S\* pc lat, Cyprian †258): (PROS-Ä'ChÄTAI statt PROS-Ä'RChÄTAI) -seine-(aufmerksam)same (Zuwendung)-hat( zu).

Sein zweiter, ebenfalls weit verbreiteter Fehler ist, dass er keine Erklärung der Bedeutungen des Wortes **Gesetz** (NÖ'MOS) im NT gibt. Er setzt einfach voraus, dass das Wort im NT überall die in den 5 Mose-Büchern gegebenen juristischen Aussagen meint.

In Wirklichkeit kann das Wort "Gesetz" (griech.: NÖ'MOS) im NT bedeuten (aus gtü-bibel.de /FalsAusl: GesWahr1/3):

- **das ganze AT:** Mt5,18/ Lk16,17; M23,23; Jh10,34; 12,34; 15,25; Rö3,19; 1Ko14,21; Ga5,14; Ph3,5; Hb10,1. Unter dem Begriff Gesetz werden auch Aussagen aus den Psalmen und Schriften und Propheten wörtlich oder sinngemäß zitiert oder gemeint, z.B. in Jh10,34 aus Ps82,6, in Jh12,34 aus 1C17,12,14 u. Ps72,5, in Jh15,25 aus Ps35,19, und in 1Ko14,21 aus Jes28,11-12.
- **die fünf Bücher Mose:** Mt5,17; 7,12; 11,13; 22,40; Lk16,16; 24,44; Jh1,45; Ap13,15; 24,14; 28,23; Rö3,21b; 1Ko14,34; Ga4,21b; 5,3.14; Ep2,15;
- **den durch Mose mit Israel am Sinai geschlossenen Gesetzesbund:** Mt22,36; Lk10,26; 16,16; Jh1,17; 7,19.23.49.51; ...; Ap13,38; 15,5; ...; Rö2,12; 3,19b.21a.27a.28; 4,13.14.15.16; 5,13.20; 6,14.15; 7,12; ...; 1Ko9,20; 15,56; Ga2,16.19.21; 3,2.5.10.11.12.13.17.18.19. 21.23.24; ...; Ep2,15; Ph3,5.6.9; 1Ti1,8-9 Hb7,5.12.19.28; ...;
- **den Vertragsgegenstand, das Grundgesetz dieses Gesetzesbundes = die 10 Gebote, einschließlich deren Ausführungsbestimmungen im AT:** Lk16,17; Jh1,17; 7,19; Ap7,53; Rö2,13; ...; 3,31; ...; Ga5,14; 6,13; Ep2,15; Hb8,10/ 10,16; Jk2,9.10.11; 4,11;
- **den zeremoniellen Teil des mosaischen Gesetzes:** Mt12,5; Lk2,22.23.24.27.39; Jh7,23; Ap15,5; Rö3,31 (übertragen); 1Ko9,8.9 (übertr.); Ga5,3 (buchstäblich).

Auf Seite 11 behauptet Fruchtenbaum: **1.4 Das mosaische Gesetz wurde außer Kraft gesetzt**

In den von ihm angeführten Bibelstellen Rö10,4, Ga2,16, Ga3,19, die seine Behauptung belegen sollen, meint das Wort Gesetz aber nicht den Gesetzesinhalt, die Gebote, sondern den mosaischen **Gesetzesbund**, der durch den Neuen Bund außer Kraft gesetzt ist.

Auf Seite 7-8 zitiert er Rö7,1-13, aber auf den im Vers 12 genannten **entscheidenden Unterschied zwischen Gesetzesbund und Gebot** geht er mit keiner Silbe ein:

**Rö7,12** sodass (somit) (ist) das **Gesetz zwar heilig** und das **Gebot heilig und gerecht und gut**.

Das **Gesetz** ist zwar heilig wie auch das darin enthaltene **Gebot**, aber gerecht und gut ist nur das Gebot. Das Gesetz ist demnach weder gerecht noch gut. Hier kann nur der alte **Gesetzesbund** gemeint sein, durch den niemand wirklich gerecht und gut werden kann. Alle negativen Aussagen über das Gesetz im NT beziehen sich auf den mosaischen

**Gesetzesbund** bzw. das dazu gehörige Gesetzssystem, aber nicht auf den darin gegebenen Gesetzesinhalt, die Gebote.

Das Wesen des mosaischen **Gesetzesbundes** kennzeichnet Paulus in Ga3,10+12 durch die Zitierung von 3M18,5 und 5M27,26, aber gerade diese entscheidend wichtigen Schriftstellen erwähnt Fruchtenbaum nicht:

**Ga3,10** (Denn) (so) (viele) (wie) aus Werken (des) (Gesetzes) (bündnisses) sind, sind unter Fluch; denn es (ist) (steht) (geschrieben) (w) dass: »Auf (allen) (Gebieten) (verflucht) (ist) jeder, (w)der nicht (Präsens) (grundsätzlich und fortwährend) (bleibt) (beharrt) (in) **all den Aussagen, die) (geschrieben) (w) (sind) (stehen) (in) (der) (Buchrolle) (des) (Gesetzes), (des) (um) (sie) (zu) (tun)!** 5M27,26« J11,3

1 d.h. die aus (grund) des Tuns von Werken, die das mosaische Gesetz vorschreibt, nämlich **auf der Rechtsgrundlage dieses Gesetzesbundes**, als gerecht anerkannt werden wollen.

**Ga3,12** Das Gesetz (es) (bündnis) aber ist nicht (gegründet) (aus) (Glauben), sondern: »Der, (der) (sied) **die Vorschriften des Gesetzes) (getan) (hat), (wird) (leben) (in) (folge) (von) (ihnen).** 3M18,5« Mt19,17; Ga3,21; Rö10,5

In Ga3,10+12 weist Paulus auf die **Rechtsgrundlagen** des mosaischen Gesetzesbundes hin, die in 5M27,26 und 3M18,5 stehen: **das lückenlos vollständige Tun aller Aussagen des Gesetzes**. Wer dies nicht erfüllt, ist verflucht und erreicht kein ewiges Leben.

Im dazwischen liegenden Vers Ga3,11 nennt Paulus die **Rechtsgrundlage des Neuen Bundes**:

**Ga3,11** Dass aber in (Gründung) auf (das) (Gesetz) (es) (bündnis) nicht (einer) (gerecht) (fertigt) (als) (gerecht) (anerkannt) (wird) bei (= im Urteil von) (Gott), (ist) (offenkundig), (dadenn) »**der Gerechte (wird) aus Glauben/Treue (leben) (Hk2,4«**, R1,17; Hb10,38 ||| 1 / der aus Glauben/Treue Gerechte (wird) (leben).

Diese Rechtsgrundlage des Neuen Bundes steht nicht erst im Propheten Habakuk (der im weiteren Sinn ebenfalls zum "Gesetz = AT" gehört), sondern z.T. bereits im mosaischen Gesetz, z.B.: **5M13,5** Hinter JHWH, eurem Gott, (sollt-) ihr (her) gehen, Jos23,8; 1S12,14; 2C34,31; J17,23 und Ihn (sollt-) ihr (fürchten), und (Seine) Gebote (sollt-) ihr (hüten) und befolgen und (auf) Seine Stimme (sollt-) ihr (hören) (= Seiner Stimme sollt ihr gehorchen), und Ihm (sollt-) ihr (dienen) und (in) Ihm (sollt-) ihr (anhangen).

Das sind praktische Anwendungen des Glaubens (= der Treue/ (Glaubens)treue, hebr.: <sup>o</sup>אֱמוּנָה) als Gefolgschaftstreue, Ehrfurchtsstreue, Gehorsamstreue und Anhangstreue, wobei in letzterer auch die Ausschließlichkeitstreue (d.h. analog zur ehelichen Treue keine Verbindung mit anderen Göttern und Mächten) enthalten ist. Hierin zu leben, haben sich die in Hb11 beispielhaft genannten Glaubenszeugen des AT bemüht und ihre Hoffnung auf den im Gesetz verheißenen Messias gesetzt, dass Er sie in die Verwirklichung echten, ewigen Lebens in der Glaubensstreue führen werde. Keiner dieser Glaubenszeugen hat sich auf die Rechtsgrundlage des Alten Bundes gestellt, wie es die Pharisäer später taten. Statt ihren Bankrott auf diesem Weg einzugehen, passten sie die Auslegung des Gesetzes ihren Fähigkeiten, es zu tun, an.

Das Hüten und Befolgen der Gebote des HERRN (womit schon im AT an mehreren Stellen auch der Sohn Gottes gemeint ist) ist im Neuen Bund ebenso unverzichtbar wie im Alten: **1Ko7,19** Die Beschneidung ist nichts, und das Unbeschneidensein ist nichts, sondern das Halten (w.: Hütiende Befolgen) der Gebote Gottes.

Auf Seite 13 (oben) zitiert Fruchtenbaum Hebräer 7,18: *Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen ...*

Dann behauptet er (S. 13 Mitte): *Wurde das Gesetz denn*

geändert? Hebräer 7,18 erklärt, dass das mosaische Gesetz aufgehoben wurde. ...

Das ist falsch, denn Hb7,18 bezieht sich nur auf das Gebot betreffs des aaronitischen Priestertums, nicht aber auf das mosaische Gesetz überhaupt. Das mosaische Gesetz wurde durch die Ersetzung des aaronitischen durch das melchisedeksche Priestertum nicht aufgehoben, sondern nur geändert, wie es Hb7,12 sagt.

Auf Seite 14 (unten) schreibt er zu 2Ko3,2-11: ... In Vers 3 und 7 sind die Zehn Gebote im Fokus, denn sie wurden mit Buchstaben in Steine eingegraben. Und damit wird hier hervorgehoben, dass das mosaische Gesetz, das besonders durch die Zehn Gebote repräsentiert wird, ein Dienst des Todes und ein Dienst der Verdammnis ist. Das wäre auch heute noch so, wenn die Zehn Gebote noch immer in Kraft wären. Aber sie sind nicht mehr in Kraft, denn in den Versen 7 und 11 heißt es, dass das Gesetz weggetan werden sollte. ...

Wieder führt ihn die Verwechslung von Gesetzesbund und Gesetzesinhalt in den Fehlschluss. Wie völlig übereinstimmend mit der Bibel ist dagegen die Lehre von de Boer in der Wuppertaler Studienbibel zu diesem Text.

Die mündliche (2M20,1-17) und schriftliche (2M31,18) Festlegung der 10 Gebote durch Gott und ihre Verkündigung durch Mose (5M5,6-21) und in der Folge durch die Priester und Rabbiner und Propheten waren nur deshalb ein Dienst der Verdammnis und des Todes, weil sie praktisch völlig ungenügend befolgt wurden. Selbst die Israeliten mit gutem Willen konnten das nicht verwirklichen, was ihre Väter Gott in selbstsicherer Überzeugung zugesagt hatten: "Alles, was JHWH geredet hat, 'werden/wollen-wir-tun!'" (2M19,8; 24,3,7; 5M5,27; 26,17; Jos24,21,24). Auf der Rechtsgrundlage des mosaischen Gesetzesbundes erlangten nur wenige Israeliten ein Stück Heiligen Geist und durch ihn die Kraft, die Gebote ansatzweise zu befolgen (Rö8,3). Im Neuen Bund hat jeder Wiedergeborene Rechtfertigung aus Glauben und Heiligen Geist, der ihn befähigt, den Willen Gottes zu tun. Diese Fähigkeit erlangen wir wachstümlich durch die Heiligung, "ohne die niemand den Herrn sehen wird" (Hb12,14).

Unsere Heiligung ist die praktische Ausrichtung auf den Willen Gottes, und dafür benötigen wir das ganze Wort Gottes, AT und NT (vgl. 2Ti3,16), insbesondere auch alles, was Gebots- oder Vorbildcharakter hat. Dazu ist ein grundlegender Prozess zwischen den biblisch genannten Gesetzesinhalten, unserem Inneren und unserem Herzen nötig, den die Bibel schon bei der Ankündigung des Neuen Bundes in Jr31,33 beschreibt. Dieses Wort wird im Hebräerbrief zweimal zitiert:

**Hb8,10** »daDenn dies (ist) der Bund, wden Ich-<sup>1</sup> dem Haus Israel (als )durch(gehend gültig)-(fest)setzen-<sup>1</sup>werde nach d jenen Tagen, sagt (der )Herr: **Ich gebe**-(Präsens)(grundsätzlich und fortwährend) **Meine Gesetzesinhalte** hin d ihre **Denk**-durch-(lauf)art, und auf ihre **Herzen** werde-**Ich-<sup>1</sup> sie** -(Futur)(wachstümlich / nach und nach)-idarauf-schreiben; und Ich-<sup>1</sup>werde(wachstümlich)-<sup>1</sup> ihnen hzum Gott (sein und sie werden(wachstümlich)-<sup>1</sup> Mir hzum Volk (sein. Jr31,33«

Das gleiche Wort Jr31,33 wird in Hb10,16 mit Vertauschung von Herzen und Denkart zitiert:

**H10,16** ... » **Ich gebe**-(Präsens)(grundsätzlich und fortwährend) **Meine Gesetzesinhalte** auf ihre **Herzen**, und auf d ihre **Denk**-durch-(lauf)art werde-**Ich-<sup>1</sup> sie** -(Futur)(wachstümlich / nach und nach)-idarauf-schreiben Jr31,33«;

Für das hebr. Wort Qā'Rābh, Inneres, w.: Nahes, steht in Hebräer 8 und 10 das griech. Wort DIA'NOIA, w.: Durchdenken/ Denk-durch(lauf). Es bezeichnet die Programmierung

unseres Denkens, die Art, wie unsere Gedanken ablaufen, die Denkart und die dahinter stehende Gesinnung. Die praktische Bedeutung dieses Begriffs kann man sich an einem Beispiel aus dem Leben von Pfarrer Johann Friedrich Flattich (1713-1797), einem Original des schwäbischen Pietismus, d.h. der Philadelphia-Gemeinde, klar machen. Dazu zitiere ich aus dem Buch von Georg Schwarz: Tage und Stunden aus dem Leben eines leutseligen, gottfröhlichen Menschenfreundes, der Johann Friedrich Flattich hieß (S. 35-36):

"Jetzt verstehen wir!" sagte der Oberst (ein Hochzeitsgast). "Wie gut habt ihr das ausgedacht! Nun aber weiter! Nach welchen Rücksichten wähltet ihr noch?"

"Ich habe", antwortete Flattich bedächtig, "noch eine andere Sache erwogen, als ich heiraten wollte, und die Sache" – er wandte sich plötzlich an seine Braut, sah sie ernst und prüfend an, holte blitzschnell aus und gab ihr eine mächtige Ohrfeige – "dieselbe Sache muss noch entschieden werden!"

Der Oberst sprang zornig auf. "Aber Flattich, ist Er verückt geworden?"

Margarete wusste gar nicht, wie ihr geschehen war. Noch eben hatte er ihr so ernst und redlich ins Gesicht geblickt, dann hatte er ihr einen Backenstreich gegeben. Sie konnte sich nur denken, dass sie ihn mit irgend etwas erzürnt hatte, und dachte sich in ihrer Bescheidenheit: Vielleicht ist mir recht geschehen?! – und bat ihn mit den Augen still um Verzeihung. Da fiel er ihr an die Brust, ja noch mehr, er weinte Tränen der Freude und des überströmenden Glücks und stammelte: "Liebe Margarete, ..."

Vorbildlich ist hier nicht der Test als solcher, sondern die Denkart der Braut, d.h. die Art, wie auf äußere oder innere Einwirkungen hin ihr Denken reagiert und abläuft. Ihre hier bezugte vorbildliche Denkart hatte die Braut sicher nicht von Kindheit an. Vielmehr hatte Gott ihr durch Hören und Lesen der Bibel Seine Gesetzesinhalte ins Herz gegeben, worauf ihr Geist unter Leitung des Heiligen Geistes, den sie hatte, diese Gesetzesinhalte auf ihre Denkart schrieb. (Es lohnt sich, den kurzen Beitrag über Johann Friedrich Flattich in Wikipedia zu lesen).

Dieser Transformationsprozess Gesetz → Herz → Denkart bzw. Gesetz → Denkart → Herz läuft bei denen ab, die "ian (dem )Gesetz/ (der )Weisung (w.: Zielgebung) JHWHs ihr Gefallen (haben) und in Seinem Gesetz murmeln (= nachsinnen) tags und nachts!" (Ps1,2). Indem das geschriebene Gesetz Gottes durch die Leitung des Heiligen Geistes in unser Inneres, unser fleischernes Herz befördert wird und unsere Denkart und unser praktisches Verhalten prägt, werden wir ein Brief Christi (2Ko3,3), der auch von Weltmenschen gelesen werden kann und sie aufnahmefähig für das Wort Gottes macht.

Auf Seite 41-42 zitiert Fruchtenbaum endlich Mt5,17-20, stellt aber nirgends klar, dass der Herr hier nicht meinte, Er allein habe das Gesetz erfüllt. Dass wir, Sein Leib, dies ebenso tun müssen wie Er, das Haupt des Leibes, zeigt aber Paulus in Rö8,4, was Fruchtenbaum nirgends erwähnt.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass Fruchtenbaums Lehre zum Gesetz typisch für Laodizea ist, aber untypisch für die frühere Gemeinde, am wenigsten für Smyrna und Philadelphia. Dazu empfehle ich sehr das Buch von David Bercot: Zurück zum Start – Was die früheren Christen uns zu sagen hätten: <https://www.bod.de/buchshop/zurueck-zum-start-alexander-basnar-9783734748837>. Grundlegendes zur Gültigkeit und Anwendung des Gesetzes im Neuen Bund: [gtu-bibel.de/FalsAul:GesWahr1](http://gtu-bibel.de/FalsAul:GesWahr1), Ergänzendes: [GesWahr2](http://GesWahr2).

7.12.2017

Bernd Fischer